

Europäischer Laubfrosch

Hyla arborea

Schutzstatus und Gefährdung

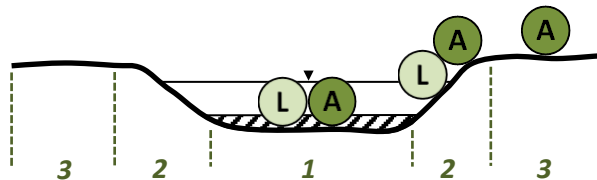
- Schutzstatus gem. BNatSchG: Streng geschützt (§§)
- Listing nach FFH-RL: Anhang IV
- Rote Liste Nds. (2013): 2 – Stark gefährdet



Foto: Benny Trapp

Habitatkategorie

1 - Sohle/Wasserkörper / 2 - Böschungsfuß/Uferbereich / 3 - Randstreifen/Gehölzsaum
L = Larvalform / A = Adultform



Verbreitung und Lebensraumansprüche

Hauptlebensraum/Nahrungshabitat

- sonnenexponierte, fischfreie Still-/Kleingewässer als bevorzugte Laichgewässer, mit ausgeprägter Verlandungsvegetation in Grünlandkomplexen auf grundwassernahen bzw. staunassen Standorten mit hohem und unmittelbar angrenzendem Anteil an Röhrichten, Hochstaudenfluren und Gehölzen
- Larven bevorzugen Totholz, Steine und Wasserpflanzen im Laichgewässer

- ausgewachsene Tiere halten sich nur zur Laichzeit am/im Gewässer auf, Übergang/Wechsel in den Landlebensraum im Verlauf des Sommers

Fortpflanzungsstätte/Laichhabitat/Entwicklungsformen

- Eiablage in walnussgroße Laichballen an Pflanzen in Flachwasserzonen
- Dauer der Larvalentwicklung: ca. 6 bis 14 Wochen

Monat	April			Mai			Juni			Juli			August			Sept.		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Entwicklungszeit																		

A = Anfang / M = Mitte / E = Ende

Ruhestätten/Überwinterung

- dämmerungs-/nachtaktive Tiere, tagsüber unter Wurzeln, Totholz und Steinen
- Überwinterung als ausgewachsener Lurch in frostfreien Unterschlüpfen (Erdböhlen, Wurzeln, Reisighaufen, Gesteins- und Erdspalten o. ä.)

Nähere Infos zu Ökologie, Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen siehe „Vollzugshinweis für Arten und Lebensraumtypen“

Hinweise zur artenschonenden Gewässerunterhaltung

Umfang und Intensität, geeignete Methoden und zeitliche Durchführung

Die typischen Verbreitungs- und Laichgewässer dieser FFH-Art sind im Regelfall nicht von Unterhaltungsmaßnahmen betroffen. Etwaige Pflege- und Unterhaltungsarbeiten am Gewässer und in angrenzenden Grünlandbereichen sind außerhalb der Entwicklungszeit (s. o.) durchzuführen:

- 1 Sohle/Wasserkörper:** Sofern durchführbar, Stromlinienmahd. Sohlkrautung abschnittsweise. Arbeiten mit ausreichendem Abstand zur Sohle.
- 2 Böschungsfuß/Uferbereich:** Ufer- oder Böschungsmahd und Mahd gewässerangrenzender Grünlandbereiche abschnittsweise, wechsel- bzw. einseitig mit ausreichendem Abstand zum Untergrund. Belassen von Refugialzonen. Schonung des Übergangsbereichs Böschungsfuß/Ufer und angrenzender Verlandungsbereiche und Röhrichtzonen.
- 3 Randstreifen/Gehölzsaum:** Zulassen natürlicher Ufer- und Gehölzentwicklung und Erhalt/Förderung von strukturreichen Uferändern, Saumbiotopen, und Kleinstrukturen (Hecken, Feldgehölze, Hochstaudenfluren u. ä.).